Soester Anzeiger 04.07.2019

Neuwahlen beim Werler GIP-Verein

Werl – Beim Werler Verein Gewaltintervention und Prävention (GIP) wurden Dr. Wolfgang Gossmann als Vorsitzender und Dr. Ingeborg Voss-Heine als 1. Stellvertretende Vorsitzende in ihren Ämtern bestätigt. Klaus Eickenbusch übernimmt den Posten des 2. Stellvertretenden Vorsitzenden von Michael Ehlert. Peter Hörster bleibt Schatzmeister, Iris Bogdahn ist weiterhin Geschäftsführerin des Vereins. In der Vorstandssitzung, die der Mitgliederversammlung vorgeschaltet war, wurden Cornelia Bornefeld-Gronert (für Gabriele Fuhlrott, die ihren Sitz zur Verfügung stellte) und Ingrid Ostrowski (für Maria Middelhoff) neu in den Beirat berufen. Die Beiratstätigkeit setzen Klaus Bathen, Hans-Joachim Berg, Christiana Grimm, Werner Grote, Gudula Mawick, Propst Michael Feldmann, Christoph Wimmeler und Monika Voss Raker fort.

Ganz besonderen Dank sprach der Vorsitzende Wolfgang Gossmann den scheidenden Michael Ehlert und Maria Middelhoff für ihr jahrelanges Engagement im Vorstand und Beirat aus. Sowohl Ehlert wie auch Middelhoff sind Gründungsmitglieder des Vereins und haben maßgeblich zur Akzeptanz und Anerkennung des Vereins beigetragen. Vor fast 20 Jahren gründete sich der Verein, da waren „Sexueller Missbrauch“, „Häusliche Gewalt“ und „Mobbing“ noch weitgehend Tabuthemen, umso mehr ist der stetige Einsatz für GIP zu würdigen. Mittlerweile sind die Vereinsaktivitäten nicht nur in Werl anerkannt, sondern die Projektangebote werden auch über die Stadtgrenze hinaus von Schulen angefragt.



Der Vorstand des Vereins Gewaltintervention und Prävention (GIP). FOTO: GIP

Verein feiert bald 20-Jähriges

Im nächsten Jahr wird der Verein 20 Jahre alt. Die Gründungsversammlung war am 21. November 2000 im Walburgahaus. Bürgermeister Michael Grossmann übernahm für die ersten Jahre den Vorsitz des Vereins.

Jetzt machten sich die Mitglieder erste Gedanken für das Jubiläumsjahr. Dabei stand die Überlegung im Vordergrund, Pädagogen und Pädagoginnen aus dem Bereich Schule und Kita, aber auch interessierten Bürger einen Fachvortrag zum Thema Smartphone-Nutzung zu bieten. Das Thema gewinnt immer mehr öffentliche Aufmerksamkeit, aber zumeist geht es dabei um die Auswirkungen auf die Nutzer selbst. Was aber bedeutet die unkontrollierte Handynutzung von engen Bezugspersonen für die Entwicklung von Neugeborene und Babys? Was hat Smartphone-Nutzung mit den Themen Bindung, Empathiefähigkeit oder Verhaltensstörungen zu tun? Das sind Fragen, die bestimmt nicht nur den Verein interessieren. Gast bei GIP war die Psychotherapeutin Bärbel Bettin-Wille aus Hilbeck. Sie stellte ein Projekt zum Empathietraining für Kinder in Kindertageseinrichtungen vor, welches der SI-Club (Soroptimistinnen) gerne in Werl umsetzen würde.

Empathie und Emotionen

Entwickelt wurde das Projekt „B.A.S.E. -Babywatching“ von Prof. Dr. Karl Heinz Brisch aus München. Bei diesem Projekt geht es darum, Kindergartenkindern Interaktionbeobachtungen zwischen Mutter und Baby in bestimmten Abständen immer wieder zu ermöglichen. Durch den Austausch der Kinder mit den Erzieherinnen über das Beobachtete wird nach Prof. Brisch die Empathiefähigkeit und die Fähigkeit, über Emotionen zu sprechen in hohem Maße gefördert.